

österreichischen Donauschule an. Ähnlichen naturalistischen Eccehomo-Darstellungen begegnen wir auch in der Malerei häufig bei dieser Schule, so z. B. bei der Kreuzigung der ehemaligen Falkenhaynischen Sammlung, jetzt bei Herrn Guido von Rhò in Wien oder dem Christuskopf der Sammlung Oppolzer in Innsbruck und andere (s. Fig. 179).

Wappenschilde.
Fig. 180.

Wappenreliefs: Im Chor. 5. Holz, polychromiert und vergoldet, mit geschnitztem Wappen der Kueffstein und Inschrift auf Hans Georg von K., 1603 (Fig. 180).

6. Ovale von kleinen Wappenschilden der Familien Buechheim, Pottendorf, Wolkenstein, Roggendorf, umgebene Tafel mit Inschrift auf Clara Dominica Buechhaimb gestorben 5. Oktober 1604.

7. Große, sehr reiche Tafel mit Trophäen und Wappen geschmückt, Hans Wilhelm von K. 1604.

8. Tafel, mit Wappen und Trophäen geschmückt, Hans Lorenz von K.

Taufbecken.

Taufbecken: 1. Mittelschiff, am zweiten Pfeiler links. Zehnteilige Steinschale mit einem Wappenschild an der Seite gegen den Pfeiler und einem rechteckigen Ansatz an der entgegengesetzten; auf glattem Fuß, grau gestrichen. Anfang des XVI. Jhs.

2. Unter der Westempore, ovale gerippte Schale aus grauem Stuckmarmor, auf einem einfachen Fuß. XVII. Jh.

Orgel.

Orgel: Auf der Westempore; Holz, grau marmoriert; mit vergoldeten Verzierungen. Ende des XVIII. Jhs.

Stühle.

Stühle: 1. Im Chor; acht Stühle aus weichem, braun gestrichenem Holz, mit geschnitzten Wappen und Ornamenten an den Wangen und Frontseiten. Erste Hälfte des XVII. Jh.

2. Im Langhaus; 25 aus hartem Holz, mit geschnitzten Ornamenten, besonders Cherubsköpfchen an Wangen und Frontseiten. Mitte des XVII. Jhs.

Kelch.

Kelch: In der Sakristei; Cuppa, Silber vergoldet, mit silbernem ornamentiertem Korb; der Fuß aus Kupfer. An der Cuppa Inschrift des Stifters Hans Ludwig Kueffstein 16..; auf dem Deckel Silberkruzifixus.

Grabsteine.

Grabsteine: 1. Im Mittelschiff beim ersten Pfeiler rechts Freigrab des Johann Georg III. Freiherrn von Kueffstein. Mächtiger rechteckiger Unterbau aus rotem und rotweiß gesprenkeltem Marmor, dessen Seiten mit Relieftafeln aus gelblichem Marmor geschmückt sind, auf denen Trophäen aus Waffen und Kriegsergeräten aller Art geschmückt sind, auf dem Relief an der vorderen Stirnseite ein Landsknecht bei einer Kanone. Über den Reliefs eine schmale Attika mit Bibelsprüchen, darüber eine schwach profilierte Deckplatte, die in der Mitte jeder Seite einen wappenhaltenden Putto trägt. (Der Putto an der linken Seite ist abgebrochen und wird nun in dem Sakramentshäuschen der Kirche aufbewahrt s. o.) Über dem Unterbau der eigentliche Sockel, an dessen Stirnseite der Wappenschild der Kueffstein lehnt; er wiederholt im ganzen großen die Formen des Unterbaues, nur sind statt der Reliefs schwarze, für die Epitaphien bestimmte Marmortafeln eingelassen. Über der Attika mit Bibelsprüchen vorkragende Deckplatte, deren Konsolen mit Löwenköpfen verziert sind. Darauf, auf einem starken Kissen kniend, die überlebensgroße Figur des Freiherrn, aus weißem Marmor, der einen Stich ins Grünliche hat. Der Freiherr ist in voller Rüstung und hat die Hände zum Gebet erhoben; der Helm steht vor ihm. Nur an zwei der Tafeln am Sockel Epitaphien in Goldschrift: *1. Tumulum huc illustri ac generoso domino Johanni Georgio Kueffstainer libero baroni in Greilenstain, baroni in Spitz, domino in Feinfelt Zaissing et Buechberg etc. Divis R. Rs. Ipps. Maximiliano II° et Rudolpho II° quondam a consiliis pie in Christo defuncto filialis debitaque observantiae ergo atque in totius inclytae familiae honorem quattuor post mortem superstites filii dominus Johannes Jacobus, Johannes Laurentius, Johannes Guilielmus et Johannes Ludovicus liberi barones Kueffsteiner fieri fecere etc. Anno MDCVII.* Das zweite Kapitel: *Patrem quam primum in mortem secutus, tertius filiorum suorum illustris et generosus dominus Johannes Guilielmus Kueffsteinner*

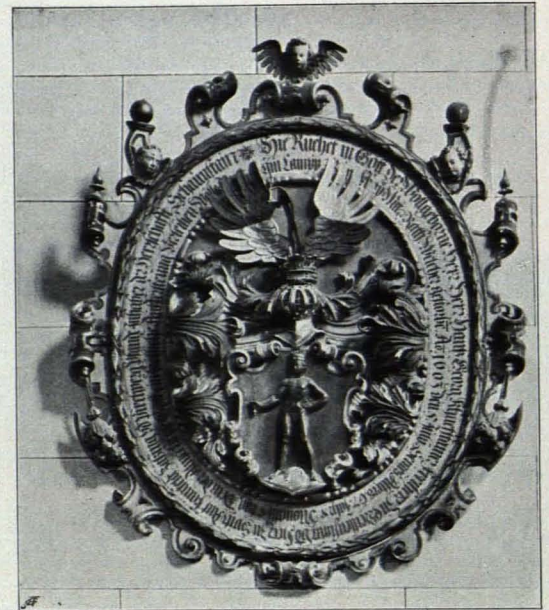


Fig. 180

Maria-Laach, Pfarrkirche, Wappenschild (S. 282)